

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 110 (1959)
Heft: 1

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

H O C H S C H U L N A C H R I C H T E N

11. Jahresbericht der International Association for the Exchange of Students for Technical Experience

1958, d. h. im 11. Jahr des Bestehens der IAESTE, wurden 5394 Studenten zwischen 24 Mitgliederstaaten ausgetauscht. Seit der Gründung der IAESTE wurde insgesamt 39 996 Studenten der Erfahrungsaustausch in den Studienrichtungen entsprechenden Fachgebieten der Industrie, der Landwirtschaft oder des Handels vermittelt.

1958 wurde die Schweiz auf diese Weise von 202 Studenten besucht, die sich auf 87 Firmen und 10 Schulen bzw. Institute verteilen. Auf dem Gebiet der Forstwirtschaft nahmen am Austausch 5 schweizerische Studenten teil; in die Schweiz kamen 3 Forststudenten, je einer aus Jugoslawien, Spanien und Schweden.

*

Die Forstgeschichtliche Ausstellung in der ETH (29. November bis 16. Dezember 1958) fand in weiten Kreisen das verdiente Interesse, wurden doch 1667 Besucher registriert. Der ausgezeichnete systematische Aufbau der Ausstellung ist vor allem das Verdienst des Dozenten für Forstgeschichte an der ETH, Oberforstmeister Dr. Heinrich Großmann.

*

Assistentenwahl: Frl. Sonja Horvath trat auf Ende des Jahres als Assistentin für Waldbau zurück. An ihre Stelle wurde Forstingenieur Hans Clavadetscher gewählt.

Als Mitarbeiter für die Bearbeitung von Problemen des modernen Waldstraßenbaues wurde an die Professur für forstliches Bau- und Transportwesen Forstingenieur Viktor Kuonen gewählt, als Assistent Forstingenieur Hans Zehnder.

Am Laboratorium für Holzkunde wurde Forstingenieur Gyula Boros als Assistent gewählt.

Herrn Forsting. Dr. Werner Baltenweiler wurde für seine vorzügliche Untersuchung «Zur Kenntnis der Parasiten

des grauen Lärchenwicklers im Oberengadin» ein Preis der Kernschen Stiftung und die silberne Medaille der ETH zugesprochen.

*

Auf Beginn des Wintersemesters 1958/59 konnte die Abteilung für Forstwirtschaft an der ETH ihren Neubau beziehen. Der enge Raum zwischen dem Altbau an der Universitätsstraße, der nun vollständig der Abteilung für Landwirtschaft überlassen wird, und der Sternwarte, zwang zu einer starken Beschränkung aller Raumansprüche und zum Verzicht auf Raumreserven. Dafür wurden alle Arbeitsräume sehr zweckmäßig eingerichtet, so daß sich jedenfalls bedeutende Verbesserungen für Unterricht und Forschung ergeben. Besonders erfreulich ist auch, daß es der Architekt Professor Dr. Dunkel verstand, in dem modernen Zweckbau schöne einheimische Hölzer in überaus wirkungsvoller Weise zu verwenden.

An einer schlichten Einweihungsfeier nahmen am 19. Dez. 1958 die Architekten mit ihren Mitarbeitern, Professoren und Dozenten, Assistenten, Studierende und die im Neubau beschäftigten Angestellten teil.

Professor Dr. Dunkel skizzierte die rund 20jährige Baugeschichte, der Vorstand der Abteilung, Professor Dr. Tromp, dankte den Behörden und dem Architekten im Namen der Abteilung, der Studierende Grieder im Auftrag der Studentenschaft. Ein Quartett des Studentenorchesters gab der Feier den würdigen Rahmen.

Schweiz

Einweihung der Eidg. Forstlichen Versuchsanstalt

Am 15. Dezember 1958 wurde die nach den Plänen von Architekt Dr. h. c. A. Meili in Birmensdorf erstellte forstliche Versuchsanstalt eingeweiht. Nachdem sich die Anstalt bis jetzt immer wieder mit

Provisorien begnügen mußte, verfügt sie nun über gut eingerichtete Arbeitsräume, Laboratorien, Gewächshäuser und das notwendige Gartenareal in unmittelbarer Nähe. Mit diesen technischen Voraussetzungen, einem Personalbestand von 46 Beamten und Angestellten, 25 Hilfskräften und Arbeitern und einem Jahreskredit von rund 1,3 Millionen Franken ist die Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen in die Lage versetzt worden, den immer zunehmenden Anforderungen zu genügen.

SIA-Fachgruppe der Forstingenieure

Die Rundfrage zur Tätigkeit der Fachgruppe vom 29. Okt. 1958 löste ein erfreulich starkes Echo aus, sind doch mehr als die Hälfte aller Fragebogen mit einer Fülle von Anregungen wieder zurückgesandt worden. Der Vorstand möchte allen Mitarbeitern bestens danken.

Nach einer eingehenden Prüfung der Antworten entschloß sich der Vorstand, die Bearbeitung der folgenden Themen an den Anfang der Fachgruppentätigkeit zu stellen:

1. Einsatz von Baumaschinen im Waldstraßenbau.
Themaleiter: K. Zehntner, Fränkendorf (Bl).
2. Zur industriellen Verwendung geringwertiger Laubholzsortimente.
Themaleiter: H. Grob, Sonneggstraße 76, Zürich 6.

Bei der Wahl dieser Themen ließ sich der Vorstand nicht nur von der Dringlichkeit und der allgemeinen Bedeutung dieser Probleme leiten, sondern es erschien ihm auch wichtig, daß nicht gleichgerichtete Bestrebungen anderer Organisationen berührt werden. Beispielsweise soll bei der Bearbeitung des zweiten Themas nur die industrielle Verwendung geringer Holzsortimente untersucht werden, da ja die Verwendung als Brennholz bereits von anderer Seite abgeklärt wird. Für beide Arbeitsgruppen ist auch eine Zusammenarbeit mit Ingenieuren anderer Berufsrichtungen möglich und auch vorgesehen, womit einer großen Zahl von Anregungen entgegengekommen werden kann.

Sollten sich weitere Forstingenieure für die Mitarbeit in der einen oder anderen

Themagruppe interessieren, möchten wir sie bitten, sich direkt an die Leiter der betr. Themagruppe zu wenden.

Oesterreich

«Zerstör mich nicht» — ein aufrüttelnder Forstfilm

In prägnanten, aufrüttelnden Worten bringt der kürzlich in Wien vorgeführte Forstfilm «Zerstör mich nicht» die Bedeutung des Waldes für das Leben des einzelnen Menschen, ja für das Leben eines ganzen Volkes überhaupt zum Bewußtsein. Der Film entstand unter der fachlichen Beratung des österreichischen Forstdirektors Dr. Ing. Hans Hufnagl, und führt dem Waldbauern die Wichtigkeit der Erhaltung und richtigen Pflege seines Waldbestandes vor Augen.

Die österreichische Forstwirtschaft war in den letzten Jahrzehnten Belastungen ausgesetzt, wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig. Der Holzpreisverfall der Vorkriegszeit zwang zu Mehrschlägerungen, im Kriege wurde Holz für die Rüstung und in der ersten Nachkriegszeit wiederum Holz benötigt, um die Lebensmittelversorgung sicherzustellen. Diese verstärkten Eingriffe in den Wald konnten damals nicht ausgeglichen werden, weil es an Pflanzmaterial und Arbeitskräften fehlte. Seit Jahren bemüht sich die Forstwirtschaft, diese Aufforstungsrückstände aufzuholen. Ganz besonders stark belastet war jedoch der bäuerliche Wald, der vielfach die notwendig gewordene Mechanisierung der bäuerlichen Betriebe und ihren Aufbau finanzieren mußte, weil weder genügend Eigen- noch Fremdkapital zur Verfügung stand und der geringe Erlös der Agrarpreise nicht genügte. Fachleute schätzten diese Summe auf rund 11 Milliarden Schilling. Der Produktionswert der österreichischen Forstwirtschaft betrug im abgelaufenen Jahr rund 4,6 Milliarden Schilling. Dies entspricht dem Produktionswert der Papierindustrie und der ledererzeugenden Industrie. Ein Beweis dafür, welche ungeheure Bedeutung die Forstwirtschaft im gesamten Wirtschaftsleben des Staates hat.

Nach der Vorführung des Filmes skizzierte der österreichische Bundesminister

für Land- und Forstwirtschaft, Oekonomie-
rat Franz Thoma, die zukünftigen Auf-
gaben der Forstpolitik und die bereits ein-
geleiteten Maßnahmen zur Sicherung und
Vermehrung des österreichischen Waldbe-
standes. Derzeit beträgt der jährliche Zu-
wachs des Waldes bei gleichbleibenden
Bedingungen etwa 8,5 Millionen Fest-
meter, 200 000 ha sind noch aufzuforsten,
wobei die jährliche Aufforstung ungefähr
20 000 ha beträgt. Wegen der vorhande-
nen Ueberbestände bei den Sägereien und
in den Papierfabriken wird die Durchfor-
stung der Wälder momentan etwas ver-
ringert, zumal Windwurf- und Schnee-
bruchkatastrophen einen Holzanfall von
1,3 Millionen Festmeter Holz verursach-
ten, der nicht leicht unterzubringen war.
In diesem Zusammenhang muß bedauert
werden, daß der Baum, solange er im
Walde steht, in die Kompetenz des Bun-
desministeriums für Land- und Forstwirt-
schaft fällt, im Augenblick des Schlages
jedoch dem Kompetenzbereich des Bun-
desministeriums für Handel und Wie-
deraufbau zugeordnet wird. Diesbezüglich
drängt sich eine entsprechende Regelung
der Kompetenzfrage auf. Es ist zu hoffen,
daß der Film «Zerstör mich nicht» dazu
beiträgt, die Verhältnisse in der Wald-
wirtschaft im gewünschten Sinn zu ver-
bessern.

*

Die zunehmende Industrialisierung, der
Ausbau der bereits bestehenden Betriebe
zu immer größeren Werken, die Intensi-
vierung der Arbeit in diesen, dies alles hat
zur Folge, daß sich vor allem im Nadel-
wald zunehmend Schäden zeigen, über de-
ren Ursachen man sich nicht ganz im kla-
ren ist. Untersuchungen haben ergeben,
daß vielfach der von Fabriken ausgehende
Rauch, vor allem dessen chemische Zu-
sammensetzung, Ursache des Waldrück-
ganges war.

Schäden zeigen sich nicht nur beim Na-
delholz, sondern auch beim Laubholz. Es
ist selbstverständlich, daß der Waldbesitz
diese Tatsache nicht einfach zur Kenntnis

nehmen kann. Einzelne Industriebetriebe
haben sich auch bereit erklärt, Schaden-
vergütungen zu bezahlen. Damit ist aber
die Aufgabe noch lange nicht gelöst. Es
ist unbedingt Sache aller daran interes-
sierten Kreise, soweit als möglich durch
entsprechende Reinigungsanlagen Wandel
zu schaffen.

Man weiß, daß der Holzbedarf in kom-
menden Jahren nicht abnehmen, sondern
laufend zunehmen wird. Gerade Oester-
reich ist in der glücklichen Lage, als Holz-
überschußland betrachtet zu werden. Dies
wird sich bei der Schaffung der Freihand-
elszone noch schärfer auswirken. Diese
Tatsache ist ein Fingerzeig, daß alle
Hemmnisse, welche dem Wald schaden,
möglichst beseitigt werden sollen. Mit der
Zahlung von Entschädigungen wird zwar
den Waldbesitzern gedient, nicht aber der
Forstwirtschaft in ihrer Gesamtheit. Es ist
daher notwendig, entsprechende Abwehr-
maßnahmen zu verlangen. *Victor Hess*

4. FAO-Konferenz in Holztechnologie

(vom 22. April bis 2. Mai 1958 in Madrid)

Im Instituto Forestal de Investigaciones
y Experiencias konferierten 58 Delegierte
aus 30 Ländern unter dem Vorsitz von
Herrn P. Martinez-Hermosilla, Direktor
des spanischen Forstdienstes.

In der seit der 2. und 3. Konferenz tä-
tigen Arbeitsgruppen kamen folgende Ge-
biete zur Behandlung: Prüfverfahren für
Furnier- und Sperrholz, Prüfverfahren
für Massivholz, physikalische Holzprobleme,
systematische Klassifikation der Holzwerk-
stoffe, Bauholzsortierung, Probleme und
Prüfverfahren zur Frage der Wärmebe-
ständigkeit und Brandgefahr, Prüfverfahren
für Holzfasern und Holzspanplatten, Diskus-
sion um die Gründung eines internationa-
len Holztechnologienverbandes, künftiges
Arbeitsprogramm.

Die Konferenz erlaubte einen regen Ge-
dankenaustausch über die zur Diskussion
stehenden Fragen und hat in verschiede-
ner Hinsicht das gegenseitige Verständnis
der Beteiligten gefördert. *H. H. Bosshard*

HOLZ schön - warm - gesund
